Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 24

Artikel: Aus dem Amtsbericht des st. gallischen Erziehungsdepartements

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-531787

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogilme Blätter. S

Pereinigung des "Homeizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Monatsschrift".

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 15. Juni 1906.

nr. 24

13. Jahrgang.

Redaktionskommission:

oh. Rettor Reiser, Erziehungsrat, Bug, Bräfident; die oh. Seminar-Direktoren F. A. Runz, bitstirch, und Jatob Grüninger. Ricenbach (Schwyz), herr Lehrer Jos. Müller, Gohau (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiedeln.

Ginsendungen find an letteren, als den Chef-Redaktor, zu richten, Inserat-Auffräge aber an Hh. Haasenstein & Bogler in Luzern.

Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal und toftet jährlich Fr. 4.50 mit Bortozulage. Beftellungen bei ben Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshanblung, Einfiebeln.

O Aus dem Amtsbericht des st. gallischen Erziehungsdepartements.

Ī

Derselbe betrifft für bie Volksschulen bas Schuljahr 1904-05, für bie bobern Schulen basjenige 1905-06 und für bas Rechnungs. und Berwaltungs. wefen bas burgerliche Jahr 1905. - Wir entheben bemfelben nur biejenigen wefentlichen Bunfte, die nicht bereits in den "Bab. Blatter" berichtet worden find. — Der Erziehungsrat und seine Subkommissionen behandelten in 81 Situngen 1042 Traftanden, und die Mitglieder des Erziehungsrates betätigten fich durch Besuch des Unterrichts und der Prüfungen der niedern und namentlich der höhern Schulen, Besichtigung von Schulhausern und Bauplagen, Studium der padagogifden Amtsberichte ber Bezirksichulrate und gablreicher anderer Aften. In der Tat häuft sich jeweilen im März und April während der Zeit der Prüfungen die Arbeit derart, daß für eigentliche Beratungen Studien keine Zeit mehr bleibt. Die im Berichtsjahr eingeleitete Revision des Erziehungsgesehes ist natürlich noch nicht über die allerersten Studien hinaus gediehen und ist das allerschwerste Stud legislatorischer Arbeit; die prinzipiellen Standpunkte und der Kompromiß von 1891, eine Menge zum Teil noch unabgeklarter padagogischen Forberungen und Ibeen, dazu die finanziellen Erforderniffe fast jeglicher Berbefferung verlangen ein großes Dag von gutem Willen, von Ginfict und Magigung — wenn auch nur etwelche Hoffnung auf Erfolg befteben foll.

Bezüglich der Ausweise über die Verwendung der Bundessubvention ergaben sich einzelne Anstände mit dem eidgenössischen Departement des Innern (sonst nirgends?) zunächst betr. mehrerer Ausweise und Mitteilungen, dann aber auch betr. Unterstützung der kantonalen Gemeinnützigen-Gesellschaft zur Errichtung einer Anstalt für schwachsinnige Kinder. Die Fr. 150171 der Subvention wurden wie folgt verteilt:

An die Mehrkosten betr. Gehaltszulagen der Primarlehrer Fr. 15 017. — Schulhäuser, Spielpläte, Turnhallen, Gerate, Banke, Brunnen,

Beleuchtung , 78 908. 25
An die Pensionen der Lehrer , 30 034. —
Bauliche Erweiterung des Seminars , 10 512. —
Erziehung schwachsinniger Kinder , 7 383. 75
Errichtung neuer Lehrstellen , 4 050. —
Allgemeine Lehrmittel , 4 176. —

Die Verwendung erfolgte nicht nach der im Geset von 1904 vorgesschriebenen prozentualen Verteilung. Der Posten für Bauliches wurde aus einigen andern Rubriken erhöht, allerdings mit Restitutionspslicht. Sachlich ist wegen der vielen und großen Ansprüche für Bauten 2c. gegen das eingeschlagene Versahren nichts einzuwenden; aber es bekommen nun diejenigen Recht, welche s. 3. die mathematisch genaue und unabänderliche Festlegung der Verteilung für unzwecknäßig hielten. Die in den Jahren 1904 und 1905 beschlossenen Bauten werden erst später unterstüht, das Gesetz ist rücknirkend bis 1900. —

Im Bestand ber Schulgemeinben sind folgende Aenderungen notiert. Die Evangelischen in Andwil wurden der bortigen, bisher fath. Schulgemeinde zugeteilt; in heerbrugg murbe aus Teilen ber Schulgemeinben tath. und evangelisch Balgach und kathol. und evangelisch Au eine neue Schulgemeinde gebilbet. Es resultiert also eine Bermehrung um 2 burgerliche Schulgemeinben. Die Abtrennung von heerbrugg ichlagt gubem ein großes Boch in die liberalerseits verfochtene Theorie von bem Beil großer Schulgemeinden, gablt ja auch Beerbrugg nur 95 Schulgenoffen. — Dagegen hoben fich tathol. Diepoldsau und Schmitter vereinigt, aus freien Studen. Es wurden 10 neue Schulen eröffnet; 3 weitere Schulgemeinden ersetten bie Erganzungeschule burch bie 8. Rlaffe, eine Gemeinde die Salbjahrschule burch eine Salbtagjahrschule. Es bestanden: 38 Salbjahrichulen, 60 Dreivierteljahrichulen, 9 geteilte Jahrschulen, 57. Salbtag. jahrschulen, 63 teilweise Sahrschulen und 397 Juhrschulen, lettere mit 9-11 halbtagen per Schuler und per Woche, mahrend die übrigen 227 nach Schulwochen und Schulhalbtagen mancherlei Abweichungen barftellen. Ohne Freund ber Schablone und der Maximalschulzeit von 42 imes 11 Halbtagen zu sein, kann und muß man eine Bereinheitlichung biefer 6 verschiebenen Organisationen auf etwa brei munichen.

Die Gratisabgabe der Lehrmittel vollzog sich in gewohnter Weise. Der Berbrauch Baumgartner'scher Rechnungsheste stieg infolge Weisung des Erziehungsrates von 25227 auf 37342, während von Stöcklins Heften ungefähr 12000
weniger abgegeben wurden. Die Mädchen der 6. Klasse erhielten je ein Arbeitsschulbüchlein (Anleitung für die obligatorischen Arbeiten, Schnittmuster 2c.); dem
amtlichen Schulblatt waren auf Staatskosten 1820 Exemplare der Broschüre
beigelegt "Darf die Jugend griftige Getränke genießen?"

Betreff der Schiller Festgabe Wilhelm Tell hatte das Erziehungsbeparetement sich beim eidgenöfsischen Departement für die Wahl anderer Drucklettern verwendet, aber ohne Erfolg. Wo war damals die Gesellschaft für Schulhygiene?

In den bezirksschulratlichen Kollegien tamen wieder 4 Wechsel vor; die Zahl der bezirksschulratlichen Visitationen belief sich auf 3022, jene der ortsschulratlichen auf 9903; die Schulordnung schreibt per Mitglied

und per Schule 2 Besuche im Schuljahr vor, was in großen Gemeinden (St. Gallen, Tablatt 2c.) kaum zu leisten ist. Die saumseligen Herren sind jedenfalls im heurigen Wahljahr alle in den "wohlverdienten Ruhestand" getreten.

II.

Die ft. gallische Staatskaffe hat 1905 außer ber Bundessubvention folgende Summen für das Schulwesen verausgabt:

Erziehungstat, Begirtsschulrate, Arbeitsschulinspettorinnen,

	,		
Bureautosten		Fr.	37 556. 92
Alterszulagen an Primar- und Sekundarlehrer			139 400. —
Lehrerkonferengen und Lehrerbibliotheten		,,	5 855. —
Pensionskasse der Volksschullehrer		,	22 260. —
Bauten und Reparaturen (f. Gemeinden)		,,	90 000. —
Obligatorische Lehrmittel		. ,	35 500. —
Staatsbeitrage an die Defizite der Gemeinden			165 575. —
Allgemeine Fortbildungsschulen		•	12 541. —
Arbeitsschulm fen			4 822. —
Unterricht schwachsinniger Schulkinder		n,	₽ 000
Fortbildungsturse und Berschiedenes			2 823. 2 3
Lehrerseminar			63 424.70
Rantonsschule		"	212 181. 98
Stipendien, Sammlungen 2c.		,	10 850. —
	Intol	Fr	808 089 87

Mit dieser Summe war der bezügliche Kredit nicht völlig erschöpft, ein Beweis, daß unser Erziehungsdepartement sehr solid budgetiert und sich in allen Positionen an die bewilligten Kredite hält. Aus dem Alfoholzehntel wurde für bessere Ernährung und erstmals auch für Bekleidung der Schulkinder 4500 Fr. verwendet. Rechnet man hinzu, was für die Verkehrsschule, für gewerbliche Fortbildungs- und berusliche Fachschulen verausgabt worden ist, so darf man konstatieren, daß der Kanton St. Gallen für das Bildungswesen große Opfer bringt, und daß den Bildungsanstalten gegenüber alle politischen Parteien in einmütiger Weise ihr Verständnis und ihre Opferwilligkeit für die Bedürsnisse unserer Zeit betätigen.

Die Schulgemeinden gaben total Fr. 5 983 277. 63 für das Bolksschulswesen aus, wovon Fr. 1 868 014. 22 durch Steuern zu decken waren. Die Aussgaben sind in allen Abteilungen gestiegen, in den Lehrgehalten

ber Primarlehrer Fr. 17 298. 68
" Sekundarlehrer " 11 965. 15
" Arbeitslehrerinnen " 6 534. 11

meift infolge Eröffnung neuer Lehrstellen und nur zum kleinern Teil infolge Erhöhung ber Lehrergehalte.

Die durchschnittlichen Gehalte per Lehrkraft der Primarschule stellen sich in einzelnen Bezirfen mie folat:

in einzeinen Dezitien w	ie loigi:	보기를 보고 있다는 사람들은 경기를 받는 것이 없었다.
St. Gallen	Fr. 3209.68	incl. Wohnungsentschäbigung
Tablat	, 1985. 54	
Roridad	"	
Unterrheintal	" 1707. 61	
Oberrheintal	1292.60	(11 Halbjahrschulen)
Berbenberg	"	
Sargans	1480. 17	17 Halbjahrschulen
Gafter	" 1 395. 13	1 ,
See	1645. 69	2 "
Obertoggenburg	, 144 4 . 63	3 ,

Neutoggenburg	"	3 Halbjahrschulen
Alttoggenburg	, 1430. 90	1 ,,
Untertoggenburg	, 1765. 94	<i>"</i>
Wyl	"	
Gohau	" 1869. 38	

Wohnungsentschäbigungen sind inbegriffen, kommen vereinzelt in allen Landbezirken vor; auch konnten einzelne andere, den Durchschnitt einigermaßen beeinflußende Faktoren nicht zahlenmäßig berücksichtigt werden.

Eine noch viel größere Verschiedenheit wiesen die Steuerverhältnisse auf. 3 Gemeinden bezogen keine Schulsteuer, eignen sich folglich als Asple für Leute mit empfindsamem Steuergewissen, die Großzahl benötigte 20—60 Rp. von 100 Fr., daneben noch 8 Gemeinden von 100—140 Rp. Daß an solchen Orten der Fortschritt nicht im Sturmschritt marschiert, ist begreislich; aber diese geplagten Schulgemeinden halten ihre Gebäude ebenso gut im Stande und sind ebenso schule und lehrersreundlich als manche andere, wo die kleinen und mittelmäßigen Steueransähe gerade den Maßstab für ihre Gesamtleistungen bilden. Gemeinden mit über 32 Rp. Schulsteuer erhielten Staatsbeiträge an ihre Desizite; diese sog. Normalsteuer wird 1905—06 infolge allgemeiner Steuerrevision niedriger stehen.

Die Schülerzahlen pro Lehrkraft sind ebenso verschiedenartig:

4 - 19	Schüler	in	20	Schule
20 - 39	,,	,,	81	,
40 - 59	n	,,	268	
6079		,,	202	,,
80 - 99		,	59	,, n
100 - 133	-	<i>"</i>	6	. "

unter lettern 5 Unterschulen und eine Gesamticule. Die Lehrer dieser "Bolfer" schwarmen wahrscheinlich trot einem oberflächlichen Schlagwort für "Arüppelschulen". —

Unser Erziehungsgesetz gestattet noch 80 Schüler pro Lehrtraft; einsichtige und leistungsfähige Gemeinden sind bereits auf 60 zurückgegangen, richtiger vorgeschritten. Das wird der dringenoste und wirtsamste Fortschritt der Gesetzes revision sein; individualisierende Unterrichtsweise, nachhaltige Forderung der Schüler von langsamer und schwacher Fassungskraft, eine freiere, innerliche Disziplin und ein wirtlich persönliches Verhältnis zu den Schülern können sich bei diesen Scharen von 80 und mehr Kindern nicht entwickeln. Im Berichtsjahr sind zwar 10 neue Vehrstellen geschaffen worden; dessenungeachtet ist wieder eine Zunahme der größern Schulen zu verzeichnen. Zu der beigefügten Statistist der Schulversäumnisse (19 entschuldigte und 0,42 unentschuldigte per Alltagsschüler) sei demerkt, daß die Absenzen an Schulen mit start versürzter Schulzeit doch nicht mit den übrigen auf gleiche Linie gestellt werden können, und daß auch die Zahl der entschuldigten Versäumnisse in ein anderes Lidt gerückt würde, wenn die von eigentlicher und wirklicher Kranscheit herrührenden besonders registriert würden, wie in einzelnen Kantonen üblich.

Die Primarschulen zählten 553 Lehrer und 65 Lehrerinnen, die Sekundarschulen 102 und 14, Privatschulen 69 und 45, dazu noch 246 Arbeitslehrerinnen. Um den großen Abgang von 35 Lehrkräften zu ersehen, mußten eine Anzahl provisorische Lehrbewilligungen erteilt werden. Neber Lebens- und Arbeitsweise, Charafter und Leistungen der Lehrerschaft enthält der Amtsbericht viel Anertennung; mehr als ²/₃ sind mit den Noten 1 oder 1—2 taxiert; das macht unssere Pädagogen aber nicht stolz; denn von diesen Zensuren haben sie keine Renntnis, sondern nur die Inspektoren und der Erziehungsrat. Es ist gut so!

Die Auszuge aus ben Umteberichten Der Begirtsschulrate icheinen ben

Nagel besser auf den Kopf zu treffen als in einzelnen frühern Jahren, wo Widersprüche und Regation gleichzeitiger Urteile zu finden waren. "Daß wir den freien, ungezwungenen mündlichen und schriftlichen Gedankenausdruck befürworten und gegen das Einpauken, respektive zu lange und eingehende Borbessprechen von Aussathematen unsere Einwendung erhoben."

"Im schriftlichen Ausdruck dürfte das praktische, in den Dienst des Lebens gestellte Deutsch, noch fleißiger gepflegt werden an Situationen, welche die Lebensstellung des Kindes- und Elternhauses und die Ersahrung mit sich bringen."

"Die Schulen sind in Geographie und Naturtunde besser als in der Geschichte. Es liegt dies zum Teil an den Stoffen. Die Schweizergeschichte bietet freilich manche erhebende, plastische und begeisternde Momente, aber der Hintergrund der Interessen liegt dem Verständnis der Jugend ziemlich fern." (Die wissenschaftlich einwandsfreie Geschichtsdarstellung unserer Schuldücker erfordert vom Lehrer eine wahre Weisterschaft der Erzähltunst, um eine leichte und freudige Erfassung und Wiedergabe der Geschichte zu erzielen; das soll indes kein Tadel sein. Der Referent.)

"Im Zeichenunterricht ber Primarschulen ließen wir das Provisorium ber Behrmethoden noch für ein Jahr bestehen, da der lobenswerte Wetteiser unter

ben verschiedenen Richtungen befruchtend gewirft hat."

Etwas Abilarung und ein bischen Einheitlichkeit naren indessen auch zu wünschen. Die Sekundarschulen entwickeln sich unter der Leitung einer wissenschaftlich sehr gut vorgebildeten Lehrerschaft und unter der Sympathie der leitenden Areise recht erfreulich; Volksstulen genannt zu werden, verdienen sie aber nicht eher, als das Schulgeld überall abgeschafft ist. Von einem interessanten und erfolgreichen Schritt in der Frage der Hausausgaben, die ja an der Sek. Schule nicht zu vermeiden sind, wird berichtet. Um nicht bloß dem Unsleiß, sondern auch dem Unvermögen und dem Mangel an passender Gelegenheit zu begegnen, wurden gewisse Schüler vom 2. Trimester an unter Aufsicht eines Lehrers zur Erlernung und Ausführung ihrer Ausgaben angehalten.

Der Bollständigkeit wegen sei nackgetragen, daß auch Kantonsschule und Lehrerseminar in geordneter Weise und mit guten Erfolgen arbeiteten und manche Berbesserungen an Sammlungen, Instrumenten, Appariten und an Gebäuben erhielten; namentlich das Seminar bereitet sich vor zur Eröffnung des 4. Rurses

im Frühjahr 1907. —



Ein energisches Wort zur Abwehr!

(Rorreipondeng.)

Wir sind sonst grundsähliche Gegner jeglicher konfessionell gefärbter Polemik, vornehmlich in Behrer- und Schulangelegenheiten. "Aber es kann der Frömmste nicht im Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt!" und so drückt uns ein Artikel eines weitverbreiteten, radikalen, schweizerischen Zeitungsblattes die Feder zur energischen Abwehr in die Hand. Im Anschluß an die Erörterung des gegenwärtigen grundsählichen Rampses in Tentschland betreff Simltansschule und geistliche Schulaussicht schreibt dort ein Einsender wörtlich: (Die betref. Nummer liegt vor uns): "Die kath. Lehrervereine, die von Geistlichen gegründet wurden und von ihnen unterküht werden, sagen natürlich anders (d. h. betr. geistl. Schulaussicht) — der Oeffentlichkeit gegenüber wenigstens. Denn daß alle ihre Mitglieder, die sich vom paritätischen Kollegenverbande abgesplittert haben, aus Ueberzengung in s Horn der Kaplanpresse blasen, glanden die Kapläne selbst nicht. Der Aühlichkeitsstandpunkt hat